

Aufwärts

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich und kostet 1 Bfg. pro Nr. (Porto extra), — von 20 Exemplaren an portofrei.
Einzelne Exemplare bestelle man auf der Post (Preis 40 Bfg. vierteljährlich).

Nr. 4.

Sonntag, den 26. Januar 1913.

6. Jahrg.

Ihre verlorene Freundin.

„Aber ich hatte sie doch so lieb! Wir beiden waren unzertrennlich die wenigen Monate, die wir zusammen sein konnten. Und nun ist sie fort und hat neue Arbeit und neue Freundinnen, und da wird sie mich bald vergessen haben. Sie wird schon gut ohne mich fertig werden, aber was ich ohne sie anfangen soll, weiß ich nicht.

Wie hat sie mir geholfen! Denn sie war viel zu gut und sanft, um etwas Unfreundliches sagen zu können. Nur sehr liebevoll hat sie mich gemahnt, ich möchte doch meine ganze Liebe nicht einem einzigen Menschen schenken, sondern solle mein Herz auch für andere offen haben. Aber ich bin eben einmal nicht so, daß ich jeden lieb haben könnte. Gerade sie habe ich lieb, und ich brauche sie. O, es ist zu hart!

Wie hat sie mir geholfen! Wenn sie um mich war, konnte ich gut sein. Jetzt geht es nicht mehr. Aber ich weiß auch noch, was sie manchmal zu mir sagte: „Wenn du dich zu sehr auf mich stützeest, Gertrud, dann wird Gott mich von dir wegnehmen müssen. Er möchte, daß du lerntest, dich allein auf Ihn zu stützen.“

Wenn Gott sie mir doch wiederschicken wollte, dann wollte ich auch versuchen, mich auf Gott zu stützen. Jetzt aber ist's mir, als ob meine Füße im Schlamm versanken. Ich habe meine Stütze verloren.“

„Ja, Sie mögen recht haben. Ich würde vielleicht nie anfangen können, selbstständig zu gehen, wenn sie hier geblieben wäre. Wie gern hat sie mir die Stelle vom Adler gesagt, und was für eine ungelehrige Schülerin bin ich gewesen! Das Wort steht 5. Mose 32, 11: „Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebet, breitete Er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Fittichen. Der Herr allein leitete ihn“ (Jakob).

Sie erzählte mir auch, wie der Adler seine kleinen, hilflosen Jungen im Stiche läßt, die noch nicht einmal fliegen können. Aber gerade, wenn sie ihre Mutter verlassen hat, dann versuchen die armen, kleinen Vögelchen, ob sie nicht selbst fliegen können.“ Wenn

die Mutter immer um ihre Jungen herum gewesen wäre, so würden diese vielleicht nie das Fliegen gelernt haben.

Ja, daran hat mich meine Freundin erinnert. Und ich will mich nun auch mit Jesus zufrieden geben. Er soll mein Herz weit machen und mit Seiner Liebe erfüllen. Bis jetzt ist es, ach, so eng und kalt und leer gewesen. Ich will lernen, so wie sie von Herzen zu singen:

Du bist genug für mich,
Mein lieber, teurer Heiland,
Ja, Du bist genug für mich!



Die Geheimnisse der Gräber.

Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde. Luk. 12, 2.

In einer englischen Stadt wurde ein alter Friedhof aufgegeben, weil eine Wasserleitung hindurch gelegt werden mußte. Bei der Anlage der Wasserleitung stießen die Arbeiter fortwährend auf Knochen und Skelette, sodaß ein solcher Fund nichts Außergewöhnliches mehr war.

Ein älterer, beschäftigungsloser Mann, der mit allen Verhältnissen in der Stadt seit Jahren vertraut war, ging öfter hinaus, um dort den Arbeiten zuzuschauen. Er hatte viele von den dort begrabenen Menschen persönlich gekannt und wußte manches von den Familienverhältnissen der Verstorbenen. Eines Tages kam er nach Feierabend hinaus auf den Kirchhof und sah, daß man das Grab einer Frau geöffnet hatte, die vor vielen Jahren plötzlich gestorben war und deren reichen Besitz ein entfernter Verwandter geerbt hatte, der sich seitdem nie wieder in der Stadt hatte sehen lassen.

Sinnend trat der Mann näher. Da sah er mit Befremden, daß die Arbeiter den weißen Schädel auf dem Erdhaufen liegen lassen, wie er ausgegraben worden war. Das Zeichen zum Feierabend hatte wohl die Leute gerade abgerufen. — Der Besucher trat näher. Plötzlich sah er, daß der Schädel sich bewegte. Während er starr darauf hinblickte, huschte eine Maus aus der leeren Augenhöhle und der knöchernen Kopf lag wieder still. Den alten Mann überfiel ein Zittern. Einem hinzutretenden Freunde erzählte er sogleich

von dem Schädel, der sich bewegt hatte, und von seinem Schrecken. Der andere trat lachend hinzu und hob den Schädel mit einem Scherzworte auf. Er sah ihn genauer an, und plötzlich zog er aus der Fuge der Schädelnaht mitten auf dem Schädeldach eine lange, eigenartig geformte Nadel, das untere Ende einer Schlipsnadel. Diese Nadel konnte nicht in der Erde oder nach der Ausgrabung dorthin gekommen sein, und sie war es auch nicht. Die Behörden wurden benachrichtigt, die Untersuchung setzte ein, und ihr Ergebnis war, daß der Erbe als ehemaliger Besitzer der Nadel, und als Mörder der alten Dame festgestellt wurde. Er starb am Galgen. Ein Mäuschen hatte ihn verraten.

Jahre lagen dazwischen, seit er sein Opfer betäubt und dann auf eine Weise getötet hatte, von der er glaubte, daß es niemals jemand werde entdecken können. Aber er hatte nicht mit Dem gerechnet, der zu Cain sprach: „Was hast du getan? Das Blut deines Bruders schreit zu Mir vom Erdboden“ (1. Mose 3, 10), mit Dem, „der dem vergossenen Blute nachforscht“ (Ps. 9, 12). Gott sieht alles, Gott hört alles, Gott vermag zu enthüllen und zu offenbaren. „Der das Ohr gepflanzt hat, sollte Er nicht hören? Der das Auge gebildet, sollte Er nicht sehen?“ (Psalm 94, 9). Kein Geheimnis ist vor Ihm verborgen. „Auch Finsternis würde vor Dir nicht verfinstern, und

die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht" (Ps. 139, 12). Auch deine Geheimnisse mein Freund, sind offenbar vor Ihm, alle, und in ihrem ganzen Umfange.

Es gibt viele Dinge auf der Erde, welche nicht aufgeklärt werden, weil die Menschen die Geheimnisse Ihrer Schuld mit in das Grab nehmen. Jedoch Gott läßt es zuweilen, wie in diesem Falle, geschehen, daß aus den Gräbern Geheimnisse verborgener Schuld hervorkommen. Auf diese Weise erinnert Er alle Menschen daran, daß alles eines Tages an das Licht gebracht werden wird, sowohl das, was verborgen ist in den Gräbern, als das, was verborgen ist in den Herzen und Gewissen.

Gibt es nicht in deinem Leben Dinge, welche du keinesfalls den Blicken anderer Menschen preisgeben möchtest? Denke einmal nach und prüfe deinen Lebensweg! Derselbe liegt vor den Augen Gottes klar enthüllt im hellen Lichte der Ewigkeit. Gott sieht die Menschen, und Er urteilt: „Da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer!“ — Aber wie ernst: „Der Lohn der Sünde ist der Tod!“ (Röm. 6, 23.) Der Tod — nicht nur der irdische Tod, der ist nur der Gerichtsbote Gottes, sondern der ewige, der zweite Tod. Deine Geheimnisse werden einst alle offenbar werden. Alles, was du jetzt zuzudecken bemüht bist, wird vor dir und anderen ausgebreitet werden; was du jetzt flüsterst, wird von den Dächern gerufen werden. Alles, alles, was du verborgen hast, wird vor dir klar und

unerbittlich aufstehen, wenn du gerichtet werden wirst aus den Büchern, in denen jedes unnütze Wort, das du gesprochen hast, verzeichnet ist. Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt und verborgen, was nicht kund werden wird.“ Alles muß offenbar werden vor Dem, der Augen hat wie Feuerflammen. Hast du Geheimnisse solcher Art? **Ja, du hast sie!** Deshalb höre: Mache deine Geheimnisse selbst offenbar! Sage du sie Gott! Schütte Ihm dein Herz aus und breite Ihm deine Sünde aus! Tuft du das in Aufrichtigkeit, so wirst du bald merken, daß dein ganzes Leben in der Gottesferne war, wohl vor den Menschen bedeckt mit einem guten Schein — aber die Wahrheit, die Wirklichkeit deines Lebens war ein verborgenes Geheimnis. Mache es jetzt in Demut vor Gott offenbar, indem du Gnade und Vergebung suchst.

O, verstehe doch, zu welcher Gnade du gerufen bist, wenn du mit deiner Schuld im Glaubensvertrauen zu Jesu kommst. Dann erblickst du **das schon vollzogene Gericht** über alle deine Sünden. Denn deswegen war Jesus auf dem Kreuz, deswegen trug Er leidend und sterbend den Fluch deiner Sünde, damit du das Wunder der Gnade erleben solltest: Das Gericht über alle meine Sünden ist vollstreckt. Dann streckt der Herr dir die Gnadenhände entgegen und sagt dir durch Sein Wort: „**Deine Sünden sind vergeben! Dein Glaube hat dich errettet! Gehe hin in Frieden!**“ (Luk. 7, 48 u. 50).

General von Viebahn.

Eine schöne Gabe.

Gesegnet sind die, welche die Gabe besitzen, sich Freunde zu machen; denn dies ist eine von Gottes besten Gaben. Sie schließt vieles ein, aber vor allem die Kraft, aus sich selbst mitzuteilen und zu schätzen, was in anderen edel und liebenswert ist.

Ein Leben ohne das Glück.

Zwei noch nicht zwanzig Jahre alte Mädchen gingen von zu Hause fort, um sich zu „amüsieren“. Ungefähr zwei Jahre hielten sie sich in London auf, und alles schien gut zu gehen. An die Mutter daheim, oder an Gott und die Ewigkeit aber dachten sie nicht. Plötzlich erkrankte die eine der beiden Mädchen sehr schwer. Als sie in ihrem Bett, das ihr Sterbebett werden sollte, lag, drangen von unten auf der Straße die Worte eines Liedes zu ihr hinauf: „Wahres Glück und ew'ge Freude fand ich bei dem Heiland mein“.

Zweimal wurde dies wiederholt. „Alice, horch doch! Was singen sie nur?“ sagte die Kranke zu ihrer Freundin gewandt.

Wieder wurden die Worte gesungen. Mit dem letzten ihr zur Verfügung stehenden Atem sagte sie: „O, dann gibts also wahres Glück, und ich habe es nie gefunden!“ Einen Augenblick darauf war sie entschlafen.



Der Fels der Ewigkeiten im Wechsel der Zeiten.

Nun sind die Neujahrsglocken wieder verklungen; das alte Jahr ist dahingerollt ins Meer der Ewigkeit; 1912 ruht im Schoße der Vergangenheit. Wohl keine andere Stunde predigt in der Flucht der Zeiten so deutlich von der Vergänglichkeit alles Irdischen wie die Mitternachtsstunde eines scheidenden Jahres. Wie verschieden wird doch das neue Jahr bewillkommt! Der eine feiert's beim dampfenden Punschglas in ausgelassener Gesellschaft, der andere beugt still in der Gemeinschaft Gleichgesinnter seine Kniee vor dem, der da ist, der da war und der da sein wird. Einer gießt kochendes Blei in kaltes Wasser, um den Schleier der Zukunft zu lüften, der andere schlägt seine Bibel auf und betet: „Weise mir Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit.“ Gottlob, daß es überall solche gibt, die das Licht der Welt, das Salz der Erde sind, und die sich im neuen Jahre mit neuer Kraft für ihre Aufgaben füllen lassen

und sich mit fester Hand klammern an den Fels der Ewigkeiten, der, seiner Majestät und Macht entsprechend, schon seit Jahrtausenden inmitten der Völkerwelt unwandelbar dasteht.

Kennt du, teure Leserin, auch diesen Fels? Ist er dir zum sicheren Bergungsort und bleibenden Ruheport geworden? Er ist es, der nicht wankt und weicht selbst in den wildesten Stürmen dieses Lebens. Im kindlichen Sichverlassen auf diesen Fels der Ewigkeiten liegt ein gewaltiger Trost und der Schlüssel zu allem wahren Glück. Er öffnet uns den Zugang zu Seiner Gnade, die belebt, zu Seiner Macht, die uns schützt, zu Seiner Weisheit, die uns leitet, zu Seiner Treue, die uns erhält, zu Seiner Allgenugsamkeit, die allen Mangel deckt. Wer sich auf diesen Fels verläßt, der ist niemals verlassen und kann selbst im Blick auf kommende ernste, bewegte Zeiten ganz vertrauensvoll sprechen:

„Ich ruhe in Jesu, dem Felsen, geborgen,
Bis alles Wetter vorübergeht;
Der Heiland wird all' das Meine besorgen;
Er weiß am besten, wie es steht!“

Schwester Anna.



Bezirk Nieder-Weisel.

Vom 21 bis 31. Jan. in Fauerbach: Evangelisation von Prediger Müller; jeden Nachmitt. 3 Uhr: Bibelstunde und jeden Abend 1/2 8 Uhr: Vortrag, 26. nachm. 3 Uhr: Gemeinschaftsfest in Fauerbach. 28. Kirchgöns, 30. Nieder-Weisel, Männerchor; 31. Bugbach. 2. Februar nachm. 3 Uhr: Fauerbach, abends 8 Uhr: Nieder-Weisel, Kirchgöns.

Bezirk Friedberg.

Vorstadt zum Garten Nr. 8: Jeden Sonntag und Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr Versammlung. 26. Jan. nachm. 3 Uhr: Dorheim, 28. Assenheim, 29. Schwalheim, 30. Bilbel, 31. Nauheim, 1. Februar Leidheßen.

Bezirk Sellnrod.

Sellnrod: Jeden Sonntag, 12 Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Versammlung. 26. Jan. 1/2 3 Uhr: Groß-Eichen, Köddingen, Ober-Seibertenrod, Wohnfeld, abends 8 Uhr: Klein-Eichen. 28. Helpershain, 29. Unter-Seibertenrod, 30. Sellnrod, Männerchor; 31. Klein-Eichen. Sonntag, 2. Februar 2 1/2 Uhr: Helpershain, Ruppertenrod, Unter-Seibertenrod. Vom 2. bis 8. Febr. jeden Abend in Wohnfeld Evangelisation.



Versammlungs-Anzeigen

(Versammlungen innerhalb der Landeskirche)

Stadtmission Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8 1/4 Uhr: Versammlung. 4 1/2 Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, den 26. Januar, nachmittags Nordde, abends Wismar, 28. Altenbusch, 30. Kleinlinden.

Bezirk Alsfeld.

Sonntag, 26. Jan. Maar und Lauterbach und Stordorf. 28. Kirtorf, 29. Altenburg, 30. Leusel.

Bezirk Lich.

Lich, Bugbacherstr. 17. Jeden Sonntag 12 3/4 Uhr: Sonntagsschule. 4 Uhr: Jungfrauenstunde, 8 1/2 Uhr: allgemeine Versammlung. Sonntag, den 26. Jan. Billingen und Langsdorf, 28. Ober-Bessingen, 29. Gittingshausen, 30. Burthardsfelden.

Bezirk Schotten.

26. Januar um 12 Uhr: Sonntagsschule in Schotten, abends 1/2 9 Uhr: Versammlung; nachm. 3 Uhr: Bezenrod. 28. Nidda, 29. Bibelstunde in Schotten, 30. Selters, 31. Ranstadt.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter: Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Modert-Frankfurt a. M. und die Prediger der Pilgermission. Verlag der Buchhandlung der Pilgermission. Druck von Otto Meyer in Gießen, Ludwigstr. 30.